

meilenstein

Stadtteilzeitung Grosse Bergstrasse_Nobistor
Nummer 07_September 2008

EINLADUNG: Anhörung Willebrandstraße am 18. September

UMGESTALTUNG: Govertsweg und Walter-Möller-Park

FAMILIENFREUNDLICH: Wohnen am Alten Thedebad



unter uns

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Ziel der Stadtteilentwicklung in Altona-Altstadt ist die Stärkung als innerstädtischer Wohnstandort. Mehr als 500 Wohnungen werden derzeit im - bzw. in unmittelbarer Nähe des Sanierungsgebietes geplant. Über das Wohnungsbauvorhaben an der Kleinen Bergstraße haben wir bereits in der letzten Ausgabe berichtet. In dieser Ausgabe finden Sie einen ausführlichen Bericht über das geplante Wohnquartier auf dem bisherigen Grundstück der Schule Chemnitzstraße und eine Kurzmeldung zum Wohnungsbauvorhaben an der Jessenstraße.

Sicherlich haben Sie mitbekommen, dass der Schulneubau an der Thedestraße fertig gestellt wurde. Am 10. Oktober soll mit einem großen Umzug und Theaterspektakel die Einweihung gefeiert werden. Auch das benachbarte Schwimmbad steht bereits kurz vor der Fertigstellung und soll im Frühjahr 2009 eröffnet werden. Parallel dazu wurden die Planungen für die Freiflächengestaltung Govertsweg und des nördlichen Bereiches vom Walter-Möller-Park entwickelt und abgestimmt, die ab Ende 2008 realisiert werden. Eine konkrete Entwicklungsperspektive zeichnet sich inzwischen für das Forum in der Großen Bergstraße ab. Anlass zur Zuversicht gibt ein detailliert ausgearbeitetes Konzept der neuen Investoren und die Ankündigung, dass bereits im September ein Bauantrag für die Modernisierung und den Umbau des Gebäudekomplexes eingereicht werden soll.

Eine Entscheidung gibt es auch zur Entwicklung der Neuen Großen Bergstraße. Die Bezirksversammlung Altona hat beschlossen, weiterhin am bisherigen Erneuerungskonzept festzuhalten. Grundlage bildet der Bebauungsplan „Altona-Altstadt 46“, der eine Verschmälerung der Neuen Großen Bergstraße und den Neubau eines sechsgeschossigen Gebäuderiegels mit zwei markanten Kopfbauten an der Max-Brauer-Allee und am Goetheplatz vorsieht.

Abschließend noch ein Hinweis auf die Öffentliche Anhörung zur Durchfahrtsperre in der Willebrandstraße, die am 18. September stattfinden wird. Näheres hierzu erfahren Sie auf Seite 3.

Viel Spaß bei der Lektüre!
Ludger Schmitz



inhalt

04 Goethestraße

Grünanlage wird umgestaltet

06 Projekt

Wohnen am alten Thedebad

10 Bruno Tesch

Ein Platz zum Gedenken

impresum

Informationen für das Sanierungsgebiet
Altona-Altstadt S5, Große Bergstraße/Nobistor

© Herausgegeben von der [steg Hamburg mbH](#),
Schulterblatt 26 – 36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0,
Fax: 040-43 13 93-13,
Internet: www.steg-hamburg.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf, Telefon: 040-43 13 93-33
in Zusammenarbeit mit dem [Bezirksamt Altona](#),
Rainer Doleschall, Telefon: 040-42811-1512

Fotos: Rüdiger Dohrendorf, Ludger Schmitz, Gerhard Wittke

Druck: Heinrich Siepmann, Hamburg-Altona

Öffentliche Anhörung am 18. September

Durchfahrtsperre zwischen Willebrandstraße und Kleine Bergstraße aufheben?

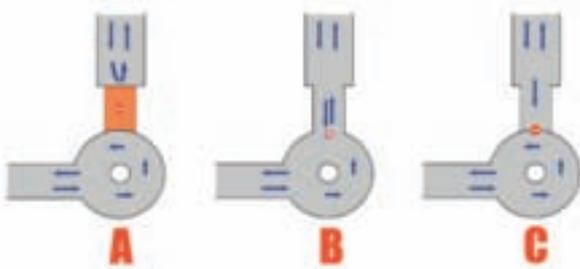
Die FDP-Fraktion hat in der Bezirksversammlung Altona den Antrag gestellt, die Durchfahrtsperre für Kraftfahrzeuge zwischen der Willebrandstraße und Kleine Bergstraße aufzuheben. Der Verkehrsausschuss hat daraufhin beschlossen, zu diesem Thema zunächst eine öffentliche Anhörung durchzuführen.

weg ist an dieser Stelle deshalb nur noch etwa 50 cm breit.

Skizze A: Die Durchfahrt für Kraftfahrzeuge ist in beiden Richtungen verboten (Bestand).

Skizze B: Komplette Öffnung der Sperre. Durchfahrt von Norden und Süden möglich.

Skizze C: Kraftfahrzeuge können nur von der Willebrandstraße in die Kleine Bergstraße fahren.



Als Sanierungsträgerin für das Sanierungsgebiet Altona-Altstadt S5 wird die steg Hamburg diese Anhörung organisieren und moderieren.

Die Durchfahrtsperre am südlichen Ende der Willebrandstraße wurde Mitte der achtziger Jahre als Maßnahme im Rahmen des Modellversuches „Kinder in der inneren Stadt“ eingerichtet. Ziel der Maßnahme war es, die Wohnbevölkerung - insbesondere Kinder - vor Lärm und Abgasen von Autos zu schützen. Seitdem ist der Straßenabschnitt zwischen Schomburgstraße und Kleine Bergstraße eine Sackgasse (Skizze A) mit eingeschränkter Wendemöglichkeit für Autos. Damit die Autos wenden können, musste unter Inanspruchnahme von Flächen des östlichen Gehweges eine befestigte Rampe gebaut werden. Der Geh-

weg ist an dieser Stelle deshalb nur noch etwa 50 cm breit. Skizze B) sowie eine Teilöffnung mit Durchfahrtsmöglichkeit von der Willebrandstraße in die Kleine Bergstraße (Skizze C).

Jetzt ist Ihre Meinung gefragt!

Bisher ist noch nichts entschieden. Bevor der Verkehrsausschuss über den Antrag berät und eine Entscheidung trifft, können sich alle Interessierten in der öffentlichen Anhörung am 18. September zum Thema äußern. Hat sich die Sperre bewährt? Ist die Sperrung komplett überflüssig? Wäre es besser, wenn die Autos in der Willebrandstraße nicht vor der Sperre wenden müssten, sondern nach Süden in die Kleine Bergstraße durchfahren könnten?

Ludger Schmitz



Durchfahrtsperre an der Willebrandstraße.



Öffentliche Anhörung zur Durchfahrtsperre zwischen Willebrandstraße und Kleine Bergstraße: 18. September 2008, 19:00 Uhr, im Veranstaltungssaal vom Technischen Rathaus, Jessenstraße 1-3 (Erdgeschoss)

Grünanlage Goethestraße wird neu gestaltet

Das Bezirksamt Altona und die steg Hamburg klären derzeit die Rahmenbedingungen für eine Neugestaltung der Grünanlage Goethestraße

Der etwa 3.000 Quadratmeter große Grünzug zwischen Max-Brauer-Allee und Große Bergstraße, der parallel zur Goethestraße verläuft, soll im kommenden Jahr neu gestaltet werden. Die Grünfläche ist Teil des Grünzuges von der Goetheallee über die Behnstraße zur Elbe, der im Zuge der Wiederaufbauarbeiten nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg angelegt wurde.

Bis zum Zweiten Weltkrieg war dieses Areal noch dicht bebaut, vergleichbar mit den heute noch erhaltenen Häuserzeilen im Bereich des Lornsenplatzes. An der Kreuzung zur heutigen Max-Brauer-Allee stand bis Kriegsende der Bürgermeister-Behn-Brunnen, dessen Überreste sich heute wenige hundert Meter südlich an der Ecke Behnstraße / Königstraße wieder finden.

Die Grün- und Freizeitfläche, die bereits 2004 in den Vorbereitenden Untersuchungen für eine Aufwertung identifiziert wurde, ist bei Kindern und Erwachsenen gleichermaßen beliebt und wird entsprechend intensiv genutzt. Deshalb sind sowohl der Kinderspielplatz als auch die vorhandenen Sitzgelegenheiten mittlerweile in einem verbesserungsbedürftigen Zustand.

Die Neugestaltung der Grünanlage wird im Rahmen des Stadterneuerungs-

verfahrens durchgeführt werden. Die hierfür im nächsten Jahr erforderlichen Investitionsmittel werden vom Bezirksamt bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt beantragt. Im Herbst 2008 werden wir wissen, wann das Geld für die geplante Maßnahme bereitsteht.

Sobald dies geklärt ist, wird das Bezirksamt mit Unterstützung der steg Hamburg ein Beteiligungsverfahren zur geplanten Neugestaltung starten. Hierzu werden wir die kleinen und großen Parknutzer ebenso wie alle Anwohner selbstverständlich noch gesondert einladen.

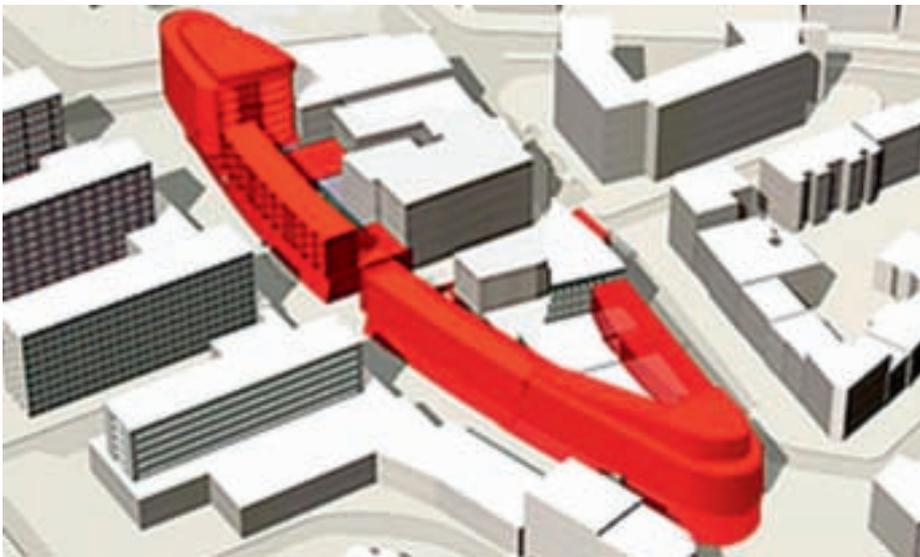
Ihre Meinungen und Ideen zur zukünftigen Gestaltung und Nutzung der Flächen sind unverzichtbar, um die Grün- und Freizeitfläche so zu planen, dass sie den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht.

Um über das Geschehen im Sanierungsgebiet rechtzeitig informiert zu werden, können Sie sich im Internet für unseren monatlich erscheinenden Newsletter (www.grosse-bergstrasse.de) anmelden. Informationen erhalten Sie natürlich auch vor Ort in unserem Stadtteilbüro, Große Bergstraße 257.

Gerhard Wittke



Grünzug an der Goethestraße.



Visualisierung der geplanten
Bebauung von
urbinista.better.cities.

Bebauung bleibt Ziel

Der Bebauungsplan „Altona-Altstadt 46“ soll im Rahmen des Sanierungsverfahrens verwirklicht werden

Anfang Juli hat der Planungsausschuss der Bezirksversammlung Altona einstimmig beschlossen, auch zukünftig am bisherigen Erneuerungskonzept für den so genannten Entwicklungsbereich „A“ zwischen Große Bergstraße und Neue Große Bergstraße festzuhalten. Grundlage bildet der Bebauungsplan „Altona-Altstadt 46“ aus dem Jahr 2004, der eine Verschmälerung der Neuen Großen Bergstraße in Verbindung mit dem Neubau eines sechsgeschossigen Gebäuderiegels mit zwei markanten Kopfbauten an der Max-Brauer-Allee und am Goetheplatz vorsieht.

Nachdem mehrere Grundeigentümer erklärt hatten, dass sie gegenwärtig kein Interesse an der Umsetzung des Bebauungsplans haben, wurden im letzten Jahr mögliche Zwischenlösungen - wie die Neugestaltung der Neuen Großen Bergstraße als Stadtplatz - diskutiert. Nach dem erneuten Beschluss der Bezirksversammlung werden derartige Varianten nicht mehr weiterverfolgt. Zur städtebaulichen und funktionalen Entwicklung des östlichen Bezirkszentrums muss jetzt gemeinsam mit den betroffenen Grundeigentümern ein realistischer Fahrplan für die Umsetzung des Bebauungsplans erstellt werden. Hierbei kommt der Stadt Hamburg selbst eine zentrale Rolle zu, denn ein Großteil der Flächen auf denen die Neubauten errich-

tet werden sollen, ist Eigentum der Freien und Hansestadt Hamburg.

Die Maßnahmen in diesem Bereich des Sanierungsgebietes beschränken sich aber nicht auf die geplante Neubebauung in der Neuen Großen Bergstraße. Zur verbesserten Verknüpfung des westlichen (Ottenser Hauptstraße) und östlichen (Neue Große Bergstraße) Bezirkszentrums mit dem Bahnhofsbereich als „Scharnier“ ist auch die Herstellung einer attraktiven und gestalterisch wegweisenden, oberirdischen Fußwegeverbindung zwischen den beiden Zentren von hoher Bedeutung.

Ferner soll auch die südliche Straßenfront der Neuen Großen Bergstraße gestalterisch aufgewertet werden. Dies soll insbesondere durch Fassadensanierung, Fassadenumgestaltung und ein einheitliches Werbeflächenkonzept erreicht werden.

Der so genannte „Goetheplatz“ wird zukünftig der zentrale Platz am östlichen Ende des Bezirkszentrums sein. Die Neugestaltung des Platzes, für den bereits vor einigen Jahren Vorschläge im Rahmen eines studentischen Ideenwettbewerbs entwickelt wurden, kann zweckmäßigerweise aber erst nach Abschluss der Bautätigkeit auf dem Areal des Frapant-Komplexes erfolgen.

Ludger Schmitz



Ausschnitt aus dem
Erneuerungskonzept.

Perspektive von der
Holstenstraße aus.



Wohnen am alten Thedebad

Der letzte Baustein des Gesamtkonzeptes „Familienfreundliches Quartier in Altona-Altstadt“ wurde Mitte Juli vorgestellt und diskutiert.

Mit den Neubauten des Schwimmbades „Festland“ an der Holstenstraße und der Ganztagsgrundschule an der Thedestraße stehen die ersten beiden Module des vom Hamburger Senat im Jahr 2006 beschlossenen Gesamtkonzeptes „Familienfreundliches Quartier in Altona-Altstadt“ bereits vor der Vollendung. Die Planungen für das dritte Modul, die Freiflächengestaltung Govertsweg und des nördlichen Bereiches vom Walter-Möllner-Park, sind abgestimmt und werden ab Ende 2008 realisiert werden (siehe Seiten 8/9).

Am 09. Juli wurden im Kollegienaal des Rathauses die Planungen des vierten – und letzten Konzeptbausteines für ein „Familienfreundliches Quartier in Altona-Altstadt“ vorgestellt und diskutiert. Die im Rahmen der Wohnungsbauoffensive II erfolgte Ausschreibung, bei

dem das circa 1 Hektar große Schulgrundstück zu einem Festpreis an den Bewerber mit dem besten Konzept verkauft wird, ist entschieden. Unter dem Projekttitel „Wohnen am alten Thedebad“ konnte die Bietergemeinschaft BVE Bauverein der Elbgemeinden eG / WHB Wulff Hanseatische Bauträger GmbH die Jury mit einem städtebaulich und funktional überzeugenden Gesamtkonzept für ein familienfreundliches Wohnquartier mit insgesamt 164 Wohneinheiten überzeugen.

Neben 36 Wohnungen im denkmalwürdigen Schulgebäude Virchowstraße 80, das umgebaut und aufgestockt werden soll, sind 128 Neubauwohnungen geplant. Der Platz für Neubauten an der Chemnitzstraße, der Thedestraße und im Blockinnenbereich entsteht, weil die zukünftig nicht mehr erforderliche Be-

Blick vom Govertsweg
in Richtung Chemnitzstraße.



zirkssporthalle an der Chemnitzstraße und das südlich des Schulhofs gelegene, eingeschossige Schulgebäude aus den 60er Jahren abgebrochen werden. Die denkmalschutzwürdigen Gebäude Theustraße 99 bis 101a, gegenüber vom alten Thedebad, sollen weiterhin für soziokulturelle Projekte genutzt werden. Die bestehenden Nutzungen werden erhalten und sollen durch das „Museum ohne Grenzen - Die Schlumper“ ergänzt werden.

Insgesamt beinhaltet das Konzept einen bunten Mix aus Eigentumswohnungen, genossenschaftlichen Mietwohnungen und Wohnungen für Baugemeinschaften (Miete und Eigentum) mit einer breiten Palette an unterschiedlichen Wohnungsgrundrissen und Wohnungsgrößen. Mehr als 100 Wohnungen haben mindestens 3 Zimmer und 80 qm Wohnfläche. 19 Wohnungen sollen Senioren gerecht ausgestattet werden.

Im Blockinnenbereich wechseln sich kleine Plätze und Wege, die zur Erschließung der Stadtreihenhäuser und Gärten dienen, mit größeren grünen Flächen ab. Der „Grüne Hof“ ist der zentrale Freiraum des neuen Quartiers. Hier gibt es Platz

zum Spielen, Toben, Verweilen, er ist Treffpunkt der BewohnerInnen. Die fußläufige Verbindung von der Holstenstraße über den Govertsweg durch die Wohnanlage hin zur Virchowstraße bleibt bestehen.

Unter dem Grundstück ist eine Tiefgarage mit 165 Stellplätzen für Autos geplant. Hier werden auch die erforderlichen Fahrradabstellplätze untergebracht.

Anwohner der Chemnitzstraße äußerten sich sehr kritisch zur geplanten Ein- und Ausfahrt der Tiefgarage. Kritik



gab es in der Anhörung auch für die Höhe der geplanten Neubauten, insbesondere des siebengeschossigen Eckgebäudes an der Chemnitzstraße.

Ludger Schmitz

Der Lageplan.



Idyllisch: Der grüne Hof.

Govertsweg wird neu gestaltet

Eine Straße wird zum begrünten Stadtplatz

Bereits im Juni sind die ersten Klassen in den Neubau der Schule Thedestraße eingezogen und das neue Schwimmbad *Festland* soll bis Ende des Jahres fertig gestellt werden. Das bedeutet auch, dass bald mit den Bauarbeiten zur Neugestaltung des Govertsweg und des nördlichen Teils vom Walter-Möller-Park begonnen werden kann. Als Ausgleich für die vom neuen Schwimmbad in Anspruch genommenen Parkflächen wird die Straße *Govertsweg* zu einer öffentlichen Grün- und Freifläche umgestaltet. Außerdem werden die nördlichen Zugangsbereiche zum Park und die Wegeführungen im nördlichen Parkbereich, westlich der Holstenstraße, aufgewertet.

Verantwortlich für die Planungen ist das Landschaftsarchitekturbüro Meyer, Schramm, Bontrup, die das Konzept zur Neugestaltung zusammen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus der Nachbarschaft in einem Beteiligungsver-

fahren entwickelt haben. Unter dem Motto *mitreden, mitgestalten, mitplanen* wurde im Januar ein Ideenworkshop mit interessierten Quartiersbewohnern durchgeführt. In einer weiteren Veranstaltung wurde Ende März der aus dem Ideenworkshop hervorgegangene Vorentwurf präsentiert und diskutiert, in dem auch die spezifischen Belange der angrenzenden Kitas, der Schule und des Jugendcafés Altona-Altstadt berücksichtigt werden.

Der Govertsweg wird in eine kinderfreundliche Grün- und Freizeitfläche mit Kleinspielfeld und Spielgeräten umgestaltet. Das historische Pflaster der Straße soll erhalten werden, nur die Bordsteine werden abgesenkt und die Einfahrt wird mit Pollern abgesperrt. Die Nutzung des Govertsweg als Zufahrt bzw. als Anlieferungsmöglichkeit für das neue Schwimmbad ist ausdrücklich nicht vorgesehen. Lediglich der Feuerwehr





wird weiterhin eine Rettungszufahrt für die anliegenden Gebäude vorgehalten – und im Einmündungsbereich zur Thevestraße ist ein Wendehammer eingeplant. Der barrierefreie Zugang zum Schwimmbad und zur Freifläche wird jeweils durch eine Rampe im östlichen und westlichen Bereich des Govertsweges sichergestellt.

Ein weiterer Aspekt der Umgestaltung sind die durch den Neubau des Schwimmbades beeinträchtigten Wegeverbindungen im Walter-Möller-Park. Diese werden der veränderten Situation entsprechend neu gestaltet und besser beleuchtet. Auch der Parkeingang von der Billrothstraße wird aufgewertet werden. Der Bereich um das Parkcafé und den Spielplatz sollen lichter und überschaubarer gestaltet werden um bessere Verweilmöglichkeiten zu bieten.

Der Walter-Möller-Park ist ein Park für Familien. Deshalb werden das belieb-

te Planschbecken nördlich vom Parkcafé und auch die Skateanlage erhalten. Als zusätzliche Attraktion für Kinder und Jugendliche wird unterhalb der Fußgängerbrücke eine neue Kletterwand installiert werden.

Der Sanierungsbeirat Altona-Altstadt S5 begrüßte in seiner Juni-Sitzung den vorgestellten Entwurf und sprach sich für eine zügige Realisierung des Konzeptes aus. Im Juli gab auch der Regionalausschuss ein positives Votum an den Grünausschuss weiter.

Nach derzeitigem Planungsstand sollen die Baumaßnahmen in der ersten Jahreshälfte 2009 realisiert werden, so dass der nördliche Teil des Parks sowie die neue Freifläche Govertsweg ab Sommer 2009 in vollem Umfang genutzt werden können.

Sophie Naue



Das Luftfoto gibt einen guten Überblick.

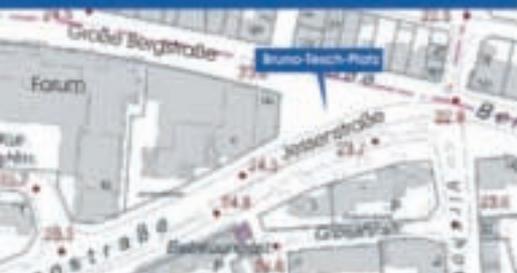
Ein Platz zum Gedenken an Bruno Tesch

Der so genannte Jessenplatz heißt jetzt offiziell Bruno-Tesch-Platz



Einweihung mit Bezirksamtsleiter Jürgen Warmke-Rose (Mitte).

Bruno-Tesch-Platz



Der bei der Bevölkerung als „Jessenplatz“ bekannte Platz am östlichen Ende der Kommunaltrasse Große Bergstraße heißt jetzt offiziell Bruno-Tesch-Platz. Bis zur Schließung der Bruno-Tesch-Gesamtschule waren in Altona-Altstadt vier öffentliche Orte zum Gedenken an die ersten Opfer der nationalsozialistischen Unrechtsjustiz benannt; der August-Lütgens-Park, der Walter-Möller-Park, die Karl-Wolff-Straße und die Bruno-Tesch-Gesamtschule. Die Bezirksversammlung Altona, das Stadtteilarchiv Ottensen und andere setzten sich dafür ein, den Namen Bruno Tesch nach Schließung der Gesamtschule in Altona-Altstadt zu erhalten und eine alternative Form der Ehrung zu finden. Die Bemühungen führten jetzt zum Ziel.

Am 17. Juli, dem 76. Jahrestag des Altonaer Blutsonntags, fand die Einweihung des Bruno-Tesch-Platzes im Rahmen einer kleinen Feier, an der u.a. Bezirksamtsleiter Jürgen Warmke-Rose teilnahm, statt. Über die geschichtlichen Hintergründe und das kurze Leben von Bruno Tesch sprachen der Vorsitzende der Bezirksversammlung Altona, Andreas Grutzeck und Dr. Wolfgang Hinnenberg vom Stadtteilarchiv Ottensen, der seine Rede mit den Worten „...die Namen August Lütgens, Walter Möller, Karl Wolff und Bruno Tesch gehören schicksalhaft zusammen, die Ehrung durch Namensgebungen galt ihnen als Einheit, die nun wieder hergestellt ist...“ beendete. Im Anschluss an die Reden enthüllten Bezirksamtsleiter Warmke-Rose, Herr Grutzeck und Herr Hinnenberg das neue

Straßenschild für den Bruno-Tesch-Platz.

Bruno Guido Camillo Tesch wurde am 22.4.1913 geboren, lebte in seiner Kindheit in Italien bei seiner Mutter und kam 1925 zu seinem Stiefvater nach Hamburg. Sie wohnten in der Schauensburger Straße 34 (heute Schomburgstraße).

Am 17. Juli 1932, der später als Altonaer Blutsonntag in die Geschichte einging, versuchten Kommunisten, unter ihnen Bruno Tesch, einen Aufmarsch der Nationalsozialisten durch die Altstadt der Arbeiterhochburg Altona zu verhindern. Bei den eskalierenden Auseinandersetzungen wurden zwei SA-Leute und 16 unbeteiligte Bürger erschossen. Infolge der Geschehnisse wurden Bruno Tesch, August Lütgens, Walter Möller und Karl Wolff von dem eigens von den Nationalsozialisten geschaffenen Sondergericht Altona zum Tode verurteilt. Sie wurden am 1. August 1933 auf dem Hof des heutigen Amtsgerichtes Altona hingerichtet. Erst 1992 wurden die fragwürdigen Urteile des NS-Sondergerichtes durch das Landesgericht Hamburg aufgehoben und die Verurteilten rehabilitiert.

Sophie Naue

kurz & fündig

Neues Wohnquartier zwischen Jessenstraße und Mörkenstraße

Das Grundstück zwischen Jessenstraße, Mörkenstraße und Funkstraße wurde viele Jahre vom Bezirksamt Altona genutzt. Nach dem Umzug des Jugendamtes und des Gesundheitsamtes soll hier, in unmittelbarer Nähe der Großen Bergstraße, die Chance genutzt werden, zusätzlichen Wohnraum zu schaffen. Die NCC Deutschland GmbH hat das Grundstück zu diesem Zweck von der Stadt Hamburg erworben und will hier etwa 120 Wohnungen bauen. Drei verschiedene, vom neuen Eigentümer in Auftrag gegebene Vorentwürfe zur möglichen Bebauung des Areals wurden Anfang Juli in einer öffentlichen Anhörung des Planungsausschusses präsentiert und diskutiert. Alle Entwürfe sehen eine geschlossene Blockrandbebauung mit überwiegend vier bis fünf Geschossen und eine Tiefgarage vor. Die Bezirksversammlung und das Bezirksamt Altona werden die Ergebnisse auswerten und die planerischen Vorgaben für die Neubebauung des Grundstückes formulieren.

Email-Newsletter grosse-bergstrasse.de

Seit Mai berichten wir, zusätzlich zur dreimal jährlich erscheinenden Sanierungszeitung *meilenstein*, monatlich in Kurzform über Aktuelles aus dem Sanierungsgebiet per Email-Newsletter. Die bisher erschienenen Ausgaben können Sie sich auf der Internetseite herunterladen. Für das Email-Abonnement können Sie sich im Internet unter www.grosse-bergstrasse.de registrieren lassen.

Bauantrag für das Forum in Vorbereitung

Endlich kommt wieder Bewegung in die Entwicklung einer der Großimmobilien an der Großen Bergstraße. Während es um das geplante Christians-Quartier (Frappant) relativ still geworden ist,

zeichnet sich für das benachbarte Forum mittlerweile eine konkrete Entwicklungsperspektive ab. Verständlicherweise betrachten viele Beteiligte derartige Ankündigungen mit einer gewissen Skepsis. Anlass zur Zuversicht gibt jedoch ein detailliert ausgearbeitetes Konzept der neuen Investoren, das sowohl eine umfassende Fassadenmodernisierung, die Modernisierung der bestehenden Wohnungen und Einzelhandelsflächen als auch die Umwandlung der ehemaligen Saga-Büroflächen in zusätzlichen Wohnraum (ca. 100 Wohnungen) beinhaltet. Bereits im September soll der Bauantrag beim Bezirksamt eingereicht werden. Wenn die neuen Investoren in diesem Tempo weiter arbeiten und die geplanten Maßnahmen die Zustimmung der politischen Gremien und des Bezirksamtes finden, besteht eine realistische Chance, dass noch in diesem Jahr eine tragfähige Lösung und ein konkreter Zeitplan für die Modernisierung und den Umbau des Forums präsentiert werden können.

Termine

Sanierungsbeirat: Die nächste Sitzung findet am 3. September 2008 um 19:00 Uhr im Quartiersladen, Große Bergstraße 154, statt.

Regionalausschuss I: Die nächste Sitzung findet am 8. September 2008 um 18:00 Uhr im Rathaus Altona – Kollegienaal, Platz der Republik 1, statt.

Öffentliche Anhörung zur Durchfahrtsperre Willebrandstraße / Kleine Bergstraße: Am 18. September 2008 um 19:00 Uhr im Technischen Rathaus, Jessenstraße 1-3



Das zukünftige Jessen-Quartier aus der Luft.

Ihre Servicenummern für den Alltag

Wenn der Müll da ist, wo er nicht hingehört oder wenn eine Straßenlaterne nicht brennt – für viele Ärgernisse und Defekte im öffentlichen Alltag gibt es Ansprechpartner!

Wir haben für Sie für unterschiedliche Anliegen eine Liste von Ansprechpartnern und Kontaktnummern erstellt, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Sollten Sie ein Anliegen haben, für das Sie hier keinen Ansprechpartner finden und Sie nicht wissen, an wen Sie sich wenden können, dann setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung.

Ihr Anliegen	Ihre Ansprechpartner	Ihre Kontaktdaten (Telefon)
defekte Straßenlaternen	Vattenfall Störungsstelle Verkehrsanlagen	63962355
„wilder“ Abfall im öffentlichen Straßenraum (Sperrmüll, Fahrradwracks, Einkaufswagen etc.)	Stadtreinigung Hamburg (SRHH), Hotline „Saubere Stadt“	25761111
„wilder“ Abfall auf öffentlichen Spielplätzen und in Grünanlagen, z. B. Sperrmüll	Stadtreinigung Hamburg (SRHH), Hotline „Saubere Stadt“	25761111
Mängel auf öffentlichen Spielplätzen und in Grünanlagen wie kaputte Bänke, kranke Bäume etc.	Bezirksamt Altona Abteilung Stadtgrün Herr Jakob	428116126
Schlaglöcher oder andere Beschädigungen von Fahrbahnen, Geh- oder Radwegen sowie Mängel an Verkehrsschildern	Bezirksamt Altona Wegewart Herr Knittel	428116202
Hundekot auf Fußwegen, am Straßenrand und in Grünanlagen	Hier gibt es nur einen Ansprechpartner: den Hundehalter!	Gassi- Beutel gibt es kostenlos in allen BUDNI-Filialen
Nutzung öffentlicher Flächen für Außengastronomie, Veranstaltungen etc.	Bezirksamt Altona Fachamt Verbraucherschutz Herr Trinks Frau Günther	428116054 428116056
nächtliche Lärmbelästigung und andere Anliegen rund um Sicherheit und Gefahren	Polizeikommissariat 21, Mörkenstraße 30 Stadteilpolizisten: Herr Drop / Herr Heisch / Herr Böttcher (ziehen ihre Runden durch die Viertel und arbeiten stets bürgernah!)	428652144

Bezirksamt Altona
Platz der Republik 1
22765 Hamburg

Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit
Fachamt Sozialraummanagement
Leitung: Eric Laugell
Telefon: 040-42811-2850

Städtebauliche Sanierung
Bernd Schnier
Telefon: 040-42811-3039
Sanierungsrechtliche Genehmigungen
Meike Böttcher
Telefon: 040-42811-3051

Fachamt Grundsicherung und Soziales
Wohnungsabteilung
Herr Siegmann
Telefon: 040-42811-1400
Wohngeld
Frau Heidrich
Telefon: 040-42811-1415

Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Bauprüfung
Herr Simonsen, Telefon: 040-42811-6322
Herr Arriens, Telefon: 040-42811-6336
Herr Hendeß, Telefon: 040-42811-6321

Fachamt Verbraucherschutz
Wohnraumschutz
Frau Mohr, Telefon: 040-42811-6142

steg Hamburg mbH

Sanierungsträger
Zentrale
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0
Fax: 040-43 13 93-13
Mail: steg@steg-hamburg.de
Web: www.steg-hamburg.de

steg Stadtteilbüro

Ludger Schmitz
Gerhard Wittke
Große Bergstraße 257
22767 Hamburg
Telefon: 040-7525788-0
Fax: 040-7525788-10
Mail: grosse.bergstrasse@steg-hamburg.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Donnerstag jeweils
von 10 bis 16 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung



steg